

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

103 (1.9.1877)

Erste
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einschlaggebühr
die kleingesparte Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 103.

Samstag, den 1. September 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 30. August.

Wie das „Würzburger Journal“ meldet, hat die ganze Stadt Würzburg zu Ehren des Deutschen Kronprinzen ein festliches Gewand angelegt, die am Morgen des 27. angekommene Dienerschaft des Kronprinzen wurde in der Residenz einlogirt, für deren Instandsetzung die k. Civilliste über 50,000 Mark aufgewendet haben soll. — Auch in der k. Villa zu Regensburg regen sich dormalen viel geschäftige Hände, um Alles in gehörigen Stand zu setzen und die nöthigen Vorbereitungen zum Empfang des Kronprinzen des Deutschen Reiches zu treffen, welchem von Sr. Maj. dem Könige die Villa für die Zeit seines Aufenthaltes in Regensburg zur Verfügung gestellt wurde.

Die „Politische Correspondenz“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach sind die Verhandlungen über den Zoll- und Handels-Vertrag mit Deutschland insofern theilweise abgeschlossen, als die beiderseitigen Delegirten das gesammte Material vollständig durchberathen haben und nunmehr über die noch erübrigenden Differenzen an ihre betreffende Regierung berichten und ihre Entscheidung hierüber einholen können. Läßt sich auch über das Schlussergebnis dieser Verhandlungen auch heute noch kein bestimmtes Urtheil fällen, so haben sich doch die Aussichten auf eine schließliche Verständigung wesentlich gebessert.

Der von Deutschland ausgegangenen Reklamation gegen die türkische Verletzung der Genfer Konvention haben sich fast alle europäischen Staaten angeschlossen. Die Initiative zu dem Vorgehen ist unserem Kaiser allein zuzuschreiben, welcher über die durch die Genfer Konvention völkerrechtlich verbotenen Grausamkeiten gegen verwundete und gefangene Soldaten entrüstet war und es veranlaßt hat, daß Deutschland diesen ersten Schritt unternommen hat. Derselbe wird denn auch wohl, obgleich durchaus frei von Drohungen und Einschüchterungen, den klugen Politikern in Stambul den Eindruck hinterlassen, daß er ernstlich gemeint ist. Die Pforte wird sich weiter überzeugen müssen, daß in dieser Sache Deutschland Wortführer des christlichen Europa ist. Daß die Türkei den Vorstellungen Folge gebend, ihre Generale bereits instruirte hat, allen verübten Grausamkeiten ihrer Truppen entschieden entgegenzutreten, meldeten wir schon.

Der offiziöse „Romanul“ ist ganz entzückt über den guten Erfolg der Reisen der Minister Bratiano und Cogalniceano und bestätigt das vollkommene Einverständnis zwischen den Kaisern von Rußland, von Deutschland und Oesterreich. Es bestätigt sich, sagte das genannte Blatt, daß Graf Andrássy eine höchst intelligente und wohlwollende Politik für die Völker des Orients im Allgemeinen und insbesondere für Rumänien befolgt. Es wird anerkannt, daß die Unabhängigkeit Rumaniens nicht mehr in Frage kommen kann, um so weniger, als dasselbe bereits begonnen hat, den Beweis zu liefern, daß es dieselbe ebensowohl im Feldlager (?) wie auf dem diplomatischen Boden aufrecht zu erhalten weiß.

Während noch vor wenigen Wochen es für völlig ausgemacht galt, daß österreichischerseits jedes kriegerische Vorgehen Serbiens mit einer sofortigen Occupation des Landes beantwortet werden würde, scheint man nunmehr der neuesten Aktion dieses Fürstenthums in Wien nicht die geringste Bedeutung beizulegen. Die officiösen österreichischen Blätter begnügen sich damit, dem actionslustigen Vandalen das Thörichte und Zweck-

lose seines abermaligen Friedensbruchs vorzuhalten, ihm reiflichste, vorsichtige Erwägung aller Verhältnisse anzupfehlen, bevor es sein feberleichtes Schwert in die schwebende Waagschale des Krieges werfen sollte, und im Uebrigen die serbische Cooperation mit möglichster Geringschätzung zu behandeln. Ein Grund zur Intervention wird aber in der serbischen Heeresfolge heute nicht mehr gefunden, da Oesterreich-Ungarn, wie die Wiener „Presse“ sehr richtig sagt, je mehr diese zerlegenden Kräfte sich in das türkische Blutbad tauchten, um so nachdrücklicher am Ende des Drama's seine Interessen werde geltend machen können.

Ueber den Tag, an welchem die Wahlen in Frankreich stattfinden sollen, herrscht noch immer große Ungewißheit. Nach der Theorie der Republikaner mußten diese Wahlen, wenn der Art. 5 der Verfassung vom 25. Februar nicht überschritten werden sollte, spätestens auf den letzten Sonntag vor dem 20. September, also auf den 16. September, ausgeschrieben werden und da das betreffende Dekret mindestens 20 Tage vorher erscheinen muß, so war der vergangene Sonntag der letzte Termin für seine Veröffentlichung. Das „Journal Officiel“ schweigt und die Regierung befindet sich — wenigstens nach der republikanischen Anschauung — schon jetzt im Falle eines offenen Verfassungsverbruchs. Inzwischen glaubt der „Moniteur Universel“ zu wissen, daß der 14. October noch immer als der wahrscheinlichste Termin für die Wahlen ins Auge gefaßt ist und daß das Einberufungsdekret nicht vor dem 20. September erscheinen wird.

Die französischen Republikaner haben nun allgemeine Subskriptionen unter den Parteigenossen zu Wahlzwecken eingeleitet, und der erste Tag hat beinahe zweihunderttausend Francs ergeben — ein Beweis mehr, daß das wohlhabende Bürgerthum in der Partei stark vertreten ist.

Kriegsnachrichten.

Während an den Abhängen des Balkans die beiden Gegner in heißem Ringen begriffen sind, ist auch in Asien eine blutige Schlacht geschlagen worden. Aus derselben sind, wie sich mehr und mehr herausstellt, die Russen keineswegs als Sieger hervorgegangen. Ein Correspondent der „Neuen Freien Presse“ theilt aus dem türkischen Hauptquartier folgende Details über den Kampf mit, welcher am 26. August zwischen Kars und der russischen Grenze stattfand: „Heute, am Geburtstag des Sultans Abdul Hamid, lieferte Mukhtar Pascha den Russen eine große Schlacht und errang einen glänzenden Sieg. Mit Tagesanbruch, um fünf Uhr Morgens, griff ottomanische Infanterie das russische Lager von den Höhen von Kizil-Tepe an und erstürmte dasselbe im ersten Anlaufe. Die Russen versuchten hierauf dreimal, sich wieder in den Besitz der genannten Höhen zu setzen, wurden jedoch jedesmal zurückgeschlagen. Bei einem dieser Stürme sank das Pferd Mukhtar Paschas, unter dem Leibe verwundet im nieder. Der Marschall befahl hierauf eine Vorrückung seines rechten Flügels gegen den russischen linken Flügel, welcher sich unter dem Schutze des rechten russischen Flügels zurückzog. Die Garnison von Kars bildete den linken Flügel der Stellung und wies einige Offensivversuche der Russen bei Balbirvan kräftig zurück. Der Kampf währte bis 4 Uhr Nachmittags und bezogen die Türken nach der Schlacht Positionen auf den Höhen von Kizil-Tepe, wo sie auch die von den Russen eroberten Redouten besetzten. Während der ganzen Schlacht herrschte

eine überaus lebhaftes Kanonade und Füllade. Von beiden Seiten waren über 180 Geschütze im Feuer. Die türkischen Kanonen waren so vortheilhaft placirt, daß sie die übermächtige russische Artillerie bezwangen. Die Türken hatten überhaupt ihren Sieg insbesondere der tüchtigen Führung zu verdanken. Insbesondere haben sich Ferit Ali Pascha, Brigadier Haffim Pascha und Oberst Capdan Mehmed Bey, welche auch verwundet wurden, ausgezeichnet. Der Verlust der Türken dürfte sich auf 1200 Mann an Todten und Verwundeten belaufen, während die Russen über 2500 Mann verloren haben dürften. Gegenwärtig halten die Russen die Position von Karahala (etwa drei Meilen westlich Alexandropol) auf der Straße nach Alexandropol besetzt. In ihrer linken Flanke steht das türkische Heer, auf diese Art deren Rückzug bedrohend. Die Fortsetzung der türkischen Offensiv soll morgen erfolgen. Bei den Truppen herrscht in Folge des Sieges großer Enthusiasmus und der Wunsch, sich sobald als möglich nochmals mit dem Feinde zu messen. Der Commandant der russischen Reiterei, General Tschertjuvazow (?), ist gefallen. Die türkischen Truppen haben zwei Geschütze, mehrere Munitionswagen, hundert Zelte und viel Kriegsmaterial erobert. Mukhtar Pascha hat den Kampf „Schlacht bei Guevkeer“ benannt.“

Wien, 28. Aug. Ein Telegramm der „Politischen Correspondenz“ aus Bukarest vom 27. ds. meldet: Nach speziellem Uebereinkommen Rumaniens mit dem russischen Hauptquartier nimmt die rumänische Armee unter dem Befehl des Fürsten von Rumänien an dem Kriege Theil. — Die rumänischen Truppen errichteten eine feste Brücke bei Karabia, deren besetzter Brückenkopf auf dem türkischen Ufer von demselben besetzt wurde. In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. passirte eine rumänische Infanteriebrigade die Brücke, während bei Turnu Magurelli gleichzeitig drei rumänische Cavallerie-Regimenter über die Donau gingen. Ein von Widdin kommendes 6000 Man starkes türkisches Corps trat zu spät ein, um den Uebergang zu verhindern und trat wieder den Rückmarsch an. — Ein Manifest des Fürsten von Rumänien ist zu gewärtigen.

Wien, 28. Aug. Der „Presse“ wird aus Konstantinopel unterm heutigen telegraphirt: Nach hier vorliegenden Berichten aus dem Schipla-Bah sind die Verluste Suleiman Paschas, dem es gelungen sein soll, zwei Forts zu cerniren, außerordentlich groß. Die Zahl der Kampfunfähigen wird auf 10,000 Mann geschätzt. — Die Entfernung Mahmud Damat Paschas vom Kriegsministerium wird allgemein dahin interpretirt, daß derselbe in Ungnade gefallen sei.

Wien, 29. Aug. Die „Politische Correspondenz“ meldet von offizieller rumänischer Seite aus Bukarest unterm 28. d.: Ein Theil der rumänischen Truppen hat bei Karabia die Donau passirt. Sobald die Brücke vollständig hergerichtet ist, wird der Fürst mit dem Gros der Armee folgen. Rumänien hat mit Rußland keine Militärkonvention abgeschlossen und wird eine solche auch nicht abschließen, vielmehr seine Individualität unter seinem Fürsten, wenngleich es im Einklang mit der russischen Armee operiren wird, bewahren. — Die bei Plewna stehende rumänische Division stieß mit den Türken zusammen und hielt sich tapfer. Die nämliche Correspondenz meldet aus Belgrad vom 29. d.: Gruic ist zum Chef des serbischen Generalstabs ernannt. Die aus dem russischen Hauptquartier eingetroffene Intendanz macht große Getreide- und Vieheinkäufe.

Paris, 28. Aug. Die abermals aufstauenden Gerüchte von der Zurückberufung Nidhat Paschas nach Konstantinopel sind unbegründet.

Midhat erhielt keine Depesche vom Sultan und reist in einigen nach London.

Konstantinopel, 28. Aug. Bei Kars wird eine Schlacht erwartet. Mukhtar Pascha lagert jenseits des Kizilhügels. — In der Richtung auf Eski-Dschuma steht gleichfalls ein weiterer Kampf bevor, die Russen stehen in Vapaskur konzentriert.

Konstantinopel, 28. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Suleiman Pascha bemächtigte sich der Verschanzungen am Eingange zum Schiplapasse, ist aber noch nicht Herr des Passes. — Die gestrige Schlacht war sehr blutig, besonders auf russischer Seite.

Konstantinopel, 28. Aug. Mehrere gefangene russische Offiziere sind hier eingetroffen. Ein Telegramm Suleiman Pascha's meldet, daß mehrere russische Angriffe, welche bezweckten, die von den Türken besetzte Höhe Aliseri Zebel zur Linken des Schiplapasses wieder zu nehmen, von den türkischen Truppen unter großen Verlusten auf russischer Seite zurückgewiesen wurden. Die Angriffe gegen die russischen Feststellungen am Schiplapasse werden fortgesetzt. Die Türken erbeuteten 2000 Gewehre. Die Russen verloren bereits 3000 Tote, der Verlust der Türken ist noch unbekannt.

London, 29. Aug. Der „Times“ wird aus Schumla, 28. Aug., telegraphiert: Suleiman Pascha hat am Montag nach neunstündigem Kampfe fast sämtliche russische Positionen am Schiplapasse erstickt. Der russische Verlust beläuft sich auf 3000 Tote und Verwundete. — Nach Telegrammen von „Daily News“ und „Daily Telegraph“ befinden sich die russischen Erdwerke an der Mündung des Schiplapasses sämtlich in türkischem Besitze. Die Russen wurden an beiden Flanken angegriffen.

Petersburg, 28. Aug. Offiziell. Gornistuben, 27. Aug. Seit gestern Mittag und heute unterhielten die Türken nur ein schwaches Feuer gegen den Schiplapasse. Unsere Braven behaupteten alle Positionen. Die Türken setzten sich auf den benachbarten Bergen fest und lösen einander fortwährend im Kampfe ab. Sie bringen Wasser, Proviant, Patronen und Gebirgsgehäufte auf Lastthieren heran, und zwingen, wo letztere nicht passieren können, Bulgaren zum Schleppen.

Petersburg, 29. Aug. Vormittags 11 1/2 Uhr. Nach den letzten an amtlicher Stelle vom Schiplapasse hier eingetroffenen Nachrichten, welche bis gestern reichen, macht sich in den türkischen Angriffsbewegungen allmählich eine unverkennbare Erschlaffung geltend. Die bisherigen Sturmversuche der Türken waren vergeblich und ohne nachhaltigen Erfolg. — Meldungen des Oberkommandirenden auf dem asiatischen Kriegsschauplatz lassen die Situation als unverändert erscheinen; bei den Kämpfen am letzten Sonntag sei auf keiner Seite ein positiver Erfolg zu verzeichnen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 29. Aug. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 17 vom heutigen enthält: Verordnung des Handelsministeriums: das Gewerbe der Pfandleiher, Rückkaufshändler und Tröbeler betr.

Karlsruhe, 30. Aug. Der Staatsanzeiger Nr. 42 vom heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums: das Kaiserlich Brasilianische Vizekonsulat in Karlsruhe betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Prüfung der Ärzte betr.; b. die Prüfung der Apotheker betr.; 3) Des Handelsministeriums: die Organisation des Eisenbahnbau Dienstes betr.

Aus Baden, 28. Aug. Von mancher Seite her verlautet, daß der Tag von Sedan diesmal feierlicher als je begangen werden soll, und werden umfassendste Vorbereitungen getroffen. Wir begreifen dies gar wohl, namentlich in unsern einst Frankreich näher gelegenen Gegenden, in denen man die Erinnerungen an 1870 nicht so leicht nehmen wird und wo heute, im Hinblick auf die

wirren Zustände des Nachbarlandes, die Erkenntnis wieder lebhafter geworden, daß Deutschland die „Wacht am Rhein“ halten müsse. Erfreulich ist es, daß Mannheim und Ludwigshafen sich über eine gemeinsame Sedanfeier verständigt haben. Am Freitag Abend hatten sich die Komitees für Mannheim und Ludwigshafen zu einer Sitzung vereinigt. Der Bürgermeister der letzteren Stadt, Herr Kutterer, hieß die Mannheimer herzlich willkommen und theilte mit, daß der Stadtrat von Ludwigshafen, wie in den meisten Städten der Pfalz, die Initiative für eine Feier ergriffen, bereits 315 Mark als Beitrag zu den Kosten bewilligt habe; dies hindere jedoch nicht die Veranstaltung einer gemeinsamen Feier für beide Städte, deren Idee er freudig begrüße. Man konstituirte sich also als gemeinsames Komitee und stellte vorläufig ein Programm auf. In diesem findet sich zur Vorfeier am 1. September u. A. ein Feuerwerk auf dem Rheine, Beleuchtung der Brücke und Banket in Mannheim; am 2. Sept. der Hauptfeier, Schulfeier und Gartenfest im Löwengarten zu Ludwigshafen. Wir freuen uns des nachbarlichen Zusammenwirkens, das bei ähnlicher topographischer Lage Nachahmung verdient.

Stuttgart, 30. Aug. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge wird heute ein Sanitätszug von 19 Wagen abgeendet, welcher für Rußland bestimmt ist. Die Königin wird denselben in Ulm besichtigen.

München, 28. Aug. Fast sämtliche Städte Bayerns rüsten sich bereits, um den 2. September auf das Festliche zu begeben; mehrere Magistrate haben größere Summen aus Gemeindemitteln bewilligt und an manchen Orten, wie z. B. in Würzburg, wird am Sedanstage ein großartiges Volksfest arrangiert werden.

Würzburg, 29. Aug. Der Kronprinz des Deutschen Reiches ist heute früh 7 Uhr nach Bamberg abgereist. Gestern Abend fand eine große Serenade zu Ehren desselben statt.

Nürnberg, 29. Aug. Soeben, kurz nach 4 Uhr, ist der Deutsche Kronprinz hier angekommen. Unter Zujuchzen der Menge fährt derselbe nach dem Hotel „Bayerischer Hof“.

Berlin, 29. Aug. Die „Provinzial-Correspondenz“ reproduciert die Mittheilungen des „Reichsanzeigers“ betreffs der seitens der deutschen Regierung bei der Pforte gemachten Vorstellungen wegen Nichtachtung der Genfer Convention und bezüglich des Beitrittes der Mächte zu denselben; dazu bemerkt das genannte Organ noch weiter: Es sei hieraus zu ersehen, daß die europäischen Großmächte sowie andern Regierungen jenen Schritt Deutschlands begründet gefunden hätten. Ihr Anschluß an den letzteren würde ohne die Ueberzeugung, daß die Genfer Convention durch die türkische Kriegführung verletzt werde, nicht stattgefunden haben. Es handle sich dabei um Artikel VI. der Convention, betr. die Behandlung der verwundeten und kranken Militärpersonen.

Ausland.

Bern, 29. Aug. Die Regierung des Cantons Bern hat in Folge der Volksabstimmung vom letzten Sonntag ihre Demission gegeben. — Im Canton Tessin sind Unruhen ausgebrochen. Die Regierung hat ein Truppenangebot erlassen.

Paris, 30. Aug. Gambetta und der Verant der „République Française“ sind zum Freitag vor den Untersuchungsrichter geladen.

London, 29. Aug. „Reuters Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Gestern richtete die Pforte neuerdings eine Note an Musurus Pascha, in welcher sie ihn auffordert, Englands Aufmerksamkeit auf die Küstungen Griechenlands zu lenken und zu erklären, die Türkei werde im Falle einer Insurrektion ihre Truppen nach Athen marschiren lassen, um das Uebel an der Wurzel auszurotten. England machte der griechischen Regierung Vorstellungen. Letztere hat der türkischen Regierung eine Note zugestellt, worin sie derselben ihre friedlichen Gesinnungen versichert und das Versprechen gibt, wenn nothwendig, gemeinsam mit türkischen Truppen das Räuberwesen zu unterdrücken.

Newyork, 28. Aug. Der Indianerstamm der Nez Percés (durchbohrte Nasen) hat zwei Ansiedlungen überfallen und sechszehn Personen in denselben umgebracht. General Howard setzt die Verfolgung der Rothhäute fort.

lokale Nachrichten.

+ Sinsheim, 31. Aug. (Nationalfestfeier.) Auf dem hiesigen Festplatze, der Stadtwiese, wird bereits tüchtig gearbeitet. Die Wirthschaften sind mit Aufschlagen von Buden beschäftigt und zur Ausführung verschiedener Volksbelustigungen werden Vorbereitungen getroffen. Daß der „Freiheitsbaum“ nicht fehlen wird, ist selbstverständlich. Am Festtage werden auch mehrere Luftballons aufsteigen; Anmeldungen zur Mitfahrt haben in der Festhalle am 2. September, Nachmittags 3 Uhr, zu geschehen. Abends 8 Uhr wird eine große Feuerfäule emporsteigen. Wenn uns der Himmel wie seit einigen Jahren auf diesen Tag begünstigt, wird das bereits ausgegebene reichhaltige Festprogramm pünktlich zur Ausführung kommen.

Verschiedenes.

— Aus Baden. Von Seite des verstorbenen Altbürgermeisters Thiele und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau sind der böhern Töchtertschule in Heidelberg 80,000 Mark testamentarisch hinterlassen worden. Das Legat hat dieser Loae die staatliche Genehmigung erhalten. — Das 25-jährige Stiftungsfest der Mosbacher Feuerwehr, zu dem die Stadt auf's Festlichste mit Fahnen und Laubgewinden geziert war, hatte einen überaus schönen Verlauf. Unzählige Massen von Fremden, sowie über 400 Feuerwehrmänner waren hierzu beigeströmt, so daß in den Straßen ein sehr buntes Gewoge und Gedränge herrschte. — Am 25. hielt der Verein badischer Thierärzte zu Karlsruhe seine 13. Generalversammlung. Herr Bezirksthierarzt Fuchs aus Mannheim begrüßte sein Referat über die Fleischordnung; zum Abgeordneten für den deutschen Veterinärath wurde Herr Bezirksthierarzt Fuchs aus Mannheim, als dessen Stellvertreter Herr Bezirksthierarzt Berner aus Pforzheim gewählt.

— Aus München wird unterm 24. d. M. berichtet: Gestern um Mitternacht wurde man in der Sendlingerstraße eines Mannes gewahr, welcher auf den Dächern daherging, das Thürmchen der Johannisikirche umschritt und dann durch das Fenster einer benachbarten Mansarde verschwand. Derselbe war ein an jogen. Mondsucht leitender Malergehilfe; das Nöthige, um ihn von weiteren derartigen Excursionen abzuhalten, wurde vorgekehrt.

— Unter den natürlichen Mitteln zur Vertilgung der Colorado-Käfer sollen nach der von Professor Dr. Reclam in Leipzig redigirten Zeitschrift „Gesundheit“ auch die Hanfpflanzen und die Farven des Marienkäfers (Coccinella) eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

— Wien, 27. Aug. Aus Tachau ist vorgestern in später Abendstunde folgendes Telegramm eingelangt: „Heute Nachmittag sind hier circa hundert zwanzig Häuser nebst allen Wirthschaftsgebäuden sammt Vorräthen von Fruchten abgebrannt. Der Schaden ist enorm hoch, der Jammer und das Elend unbeschreiblich.“

— In der Nacht vom 21. auf 22. August wurde in Karlsbad der Besitzer des Hauses „Kaiser Joseph“ Namens Salomon Knöpfelmacher ermordet. 6000 fl., auf die es wahrscheinlich abgesehen war, fanden sich nebst Uhr und Brillantenschmuck noch vor. Auf die Habhaftwerdung des Mörders sind 300 fl. Belohnung ausgesetzt.

— Ein großes Unglück ereignete sich in der Nacht vom 24. d. M. zu Troppau: Um halb 1 Uhr stürzte der ganze Plafond des Hintergebäudes Nr. 35 in der Spoorstraße ein und begrub den in dem Zimmer wohnenden Drechsler Franz Schneider, dessen Gattin, fünf Kinder im Alter von 2—11 Jahren und den Diensthoten. Mit seltener Geistesgegenwart und vollster Kraftanstrengung gelang es Schneider, sich aus dem Schutt herauszuarbeiten, die Familie nach und nach hervorzuholen und durch das Fenster ins Freie zu befördern. Schneider und dessen Gattin trugen nur leichte Contusionen davon, der Diensthote und die drei jüngsten Kinder blieben fast ganz unbeschädigt, der siebenjährige Sohn Felix jedoch, der mit seinem elfjährigen Bruder Rudolf mitten im Zimmer schlief, wurde todt, der letztere benimmungslos aus dem Schutte geholt.

— Wie eine newyorker Depesche meldet, wurde ein Nezer, der im Gefängnis in Hamburg (Arkansas) unter der Anklage saß, ein Mädchen

geschändet und ermordet zu haben, von einem Haufen, der das Gefängniß erbrochen, aus seiner Zelle geführt und nach einem vier Meilen südlich von der Stadt gelegenen Blag geschleppt. Dort wurde er mittels Ketten an einen jungen Baum befestigt und lebendig verbrannt.

(Hungernoth in China.) Das „Celestial Empire“ vom 23. Juni enthält erschütternde Details über die Hungernoth, welche die Bevölkerung von Nordchina und Korea decimirt. Die Einwohner werden zu Tausenden dahingerafft, denn die Regierung des Reiches der Mitte verfügt nicht über genügende Mittel, um Reis oder andere Cerealien den Nothleidenden schicken zu können. Zu dem Schrecken des Hungers gesellen sich noch epidemische Krankheiten und die Pest. Dasselbe Journal befürchtet auch eine Ausbreitung der letzteren Geißel auf die Provinz Schanghai. Der ganzen Länge des Flusses nach, auf Strecken bis zu 200 englischen Meilen in das Innere des Landes, soll der Boden von Heuschreckenschwärmen völlig bedeckt sein, welche sämtliche Felder verwüsten.

Vor den Wahlen in Frankreich.

Der Präsident.

Feste Ordnung, starkes Walten,
Frommer Sinn regier' das Land.
Nimmer duld' ich, daß hier schalten
Volkserführer Hirnverbrannt.
Frankreichs Krone nimmt,
Den der HERR bestimmt.
Bis der Himmel hat gesprochen,
Halte Stand ich unverbrochen.

Der Klerikale.

Noch entschied der heilige Vater
Fest nicht über Frankreichs Thron,
Weil ein jeder der Berather
Breit 'nen andern Kronensohn.
Kriegerisch gesinnt,
Folgiam wie ein Kind
Muß er sein, den wir erküren,
Um für Rom das Schwert zu führen.

Der Republikaner.

Mit dem Marichall ist verschworen
Gegen uns die Pfaffenbrut,
Aber noch ist nichts verloren,
Und wir stehen auf der Hut.
Manches Bataillon
Ist uns sicher schon.
Wenn's, zu proben uns, gelüftet
Mac Mahon, wir sind gerüftet!

Der Chauvinist.

Frankreich findet keine Sühne,
Wenn der schwache Marichall nicht
Rald verschwindet von der Bühne;
Seit Sedan brennt trüb sein Licht.
Nur ein General
Wie der Duc d'Almale
Kann den Feind aus Elßß fegen,
Deutschland uns zu Füßen legen.

Der Bourgeois.

Neue Wahlen, neue Qualen,
Und vielleicht gar Bürgerkrieg!
Aber stets muß ich bezahlen
Niederlage, so wie Sieg.
Jeder Kandidat
Weiß mir schönen Rath
Für ein Paradies auf Erden —
Aber will's wohl besser werden?

Der Sozialist.

Sichtlich wachsen uns're Kräfte
In verheißungsvoller Zeit.
Aufgepaßt! Die Hand am Hefte!
Bald wird enden jenes Leid.
Während die Partei'n
Alle sich entzwei'n,
Machen Feuer wir den Tröpfen
Ueber ihren klugen Köpfen.
(Eulenspiegel.)

(Moderne Elegie):

Wer nie sein Brod mit Gypsmehl aß,
Wer nie bei schwerpötholken Nößgen
Und kreidenschweren Nudeln saß,
Vor dem will ich mein Houpf entblößen,
Ihn fragen, fröhlich im Gemüth,
Woher sein Weib das Mehl bezieht.

Mannheim, 24. Aug. (Strafkammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende Fälle: 1) Gegen Karl Pattenstein, Schuhmachergeselle von Neidenstein, wegen Betrugs, Unterschlagung und Diebstahl. Der Angeklagte ist nicht weniger als sieben Mal wegen gleichem Vergehen bestraft, mithin ein Gewohnheitsdieb. Wiederum verurtheilte denselben Stiesel, welche er zur Reparatur erhielt, entwendete seinem Meister, bei welchem er in Kackstube in Arbeit stand, Leder, ferner schwindelte er seiner damaligen Braut, dadurch Geld ab, daß er ihr vorpiegelte, Hanshaltungsgegenstände einzukaufen. In der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte für schuldig erkannt und in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, in eine Geldstrafe von 300 M., bei Nichtbebringung 1 Monat weiter Zuchthaus, nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt. Polizeiaufsicht wurde für zulässig erkannt. 2) Gegen Amalie Rothwang von Stuttgart wegen Diebstahls. Die Angeklagte war Baden-

mädchen bei Metzger Albert Imhoff hier und entwendete aus dessen Kuchentasse nach und nach die Summe von 107 M. Ihrer That geständig, erhielt dieselbe 2 Monat Gefängniß, wovon 14 Tage Untersuchungshaft abgeben, und die Kosten. 3) Gegen Johann Herwig von Schriesheim wegen Diebstahls. In der Nacht vom 18. auf 19. April d. J. entwendete der Angeklagte dem Peter Busch aus seinem Keller ein Malter Kackstossel und erhielt er deshalb 4 Monate Gefängniß und die Kosten. 4) Gegen Gottlieb Gläser Eheleute von Mannheim wegen Körperverletzung. Am 24. Mai d. J. gerietzen die Angeklagten mit den Lumpensammler Michael Ruch Eheleuten in Streit, es ergab die heutige Verhandlung, daß Gottlieb Gläser allein die Weiden zur Treppe hinuntergeworfen hat, weshalb er 3 Wochen Gefängniß bekam, hingegen wurde seine Frau freigesprochen. 5) Gegen Bernhard Weil von Schuttrichthal wegen Bestechung. In der Nacht vom 25. auf 26. Februar d. J. gerietz der Angeklagte mit einem Andern in Streit, weshalb er verhaftet wurde. Einem der Schutzleute bot er eine Mark an, damit er freigelassen werde. Acht Tage Gefängniß und die Kosten waren das Urtheil. 6) Gegen Otto Lehmann, Buchbinder von Dresden, wegen Sachbeschädigung. Der Angeklagte riß in der Nacht vom 19. auf 20. Mai d. J. von einer Kackstube in Heidelberg das ganze Dach herunter und beschädigte dabei noch die Mauer, was einen Schaden von 87 M. verursachte. Heute wurde er zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, woran jedoch 6 Wochen Untersuchungshaft abgeben. 7) Gegen Johann Baptist Künzel von Frankenthal wegen Diebstahls. Wegen Verbringung weiterer Actenstücke wurde dieser Fall vertagt. 8) Gegen Heinrich Kreider von Mettenberg wegen Diebstahls. Der Angeklagte, schon mehrfach wegen gleichem Vergehen bestraft, entwendete am 15. Juli d. J. dem Schneider Martin Bummer eine Cylinderuhr und eine Cigarettenspitze aus der Tasche, ferner am 17. Juli d. J. dem Restaurateur von Carben in Heidelberg zwei Decken. Wegen wiederholtem Rückfall des Diebstahls wurde er heute zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. 9) Gegen Josef Schön von Wieblingen wegen Diebstahls. In der Nacht vom 7. auf 8. Juli d. J. entwendete der Angeklagte dem Josef Breihs sein Portemonnaie mit 3 M. 20 Pf., ferner am 8. Juli d. J. dem Relaiskonditor Jakob Rosender 6 Flaschen Bier und 6 Backsteinkäse. Heute war er seiner That geständig und erhielt 5 Monate Gefängniß und die Kosten.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide. Stuttgart, 27. Aug. Weizen, bayrischer 12 M. 25 Pf. bis 13 M., ungarischer 12 M. 40 Pf. bis 13 M., russischer 13 M. — Pf., Kernen 12 M. 50 Pf. bis 13 M., Dinkel 8 M., Gerste, ungar. 9 M. 80 Pf. bis 10 M. 80 Pf. — Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nr. 1: 39 bis 40 M., Nr. 2: 35 bis 36 M., Nr. 3: 30 bis 31 M. 50 Pf., Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 27 M. 50 Pf.

Frankfurter Geldcours vom 30. Aug. 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65	ö.
Dufaten	9 59	— 64
20 Franken-Stücke	16 27	— 31
Engl. Sovereigns	20 35	— 40
Russische Imperials	16 70	— 75
Dollars in Gold	4 16	— 19
Doll. Silbergeld	—	— ö.

Maurer- und Steinbauerarbeit.

Nächsten Mittwoch den 5. September d. J. Vormittags 1/2 10 Uhr wird die Herstellung eines Gewölbrückchens für die Straße von Sinsheim nach Weiler im Aufschlag von 1400 M. öffentlich versteigert. Kostenausschlag und Bedingungen können täglich von Mittags 2 Uhr bis Abends 7 Uhr auf dem hiesigen Bureau (Bauhaus zur Souve) eingesehen werden, woselbst auch die Versteigerung stattfindet. Sinsheim, den 29. August 1877.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Bruchsal
Abtheilung Sinsheim.
Gürtz. [965]

Für Schreiner und Wagner!

Der Unterzeichnete verkauft 3 Stück Hobelbänke mit Werkzeug; 6 Stück Fournierböcke; eine Partie Kuchbaumfourniere; 600 Fuß Ruß- und Kirschholz, 13" bis 2" stark; 1500 Fuß Doppelbänke, 12" stark; 3000 Fuß Forstbänke, 13" bis 2" dick; 500 Fuß Buchbänke, 13" bis 2" dick; alles trockenes Holz; verschiedene polirte und lackirte Möbel zu sehr billigen Preisen.
[914] Daniel Wittmann, Schreiner in Waibstadt.

Friedrich Wagner, Saamenhändler aus Horkheim,

macht hierdurch die Anzeige, daß er demnächst mit einem Sortiment ausgezeichneter Parlemer Blumenwiebel in Sinsheim eintrifft. Er bittet daher alle schätzbaren Auftraggeber bis zu seinem in den nächsten Tagen erfolgenden persönlichen Besuche ihm gütigst aufzuwahren zu wollen.

Tagebuch über die Verrichtungen der Steinseher
sehr vorräthig in der Buchdruckerei von G. Beder in Sinsheim. [840]

Der Kriegerverein Neckarbischofsheim

feiert am
Sonntag den 2. September l. J.
seine

Fahnenweihe.

Freunde und Gönner der Militär-Vereine werden hiezu freundlichst eingeladen.

Sollte irgend einem Vereine eine spezielle Einladung nicht zugegangen sein, so möge dieses als solche dienen.
[927]

Das Comité.

Gustav Münzesheimer

in Sinsheim

empfiehlt sein Lager von:

Album,
Brieftaschen,
Briefmappen,
Cigarettenetuis,
Damentaschen,
Notentaschen,
Necessaires,
Notizbücher,
Portes-Monnaies,
Meerschamuspfeifen,
Kautschukspitzen,

Prierspizen, fein geschnitten,
Weichspitzen,
Spazierstöcke,
Kragen- und Brustknöpfe,
Manschettentknöpfe,
Holzschneidereien,
Spielwaaren für Kinder,
Geschäftsbücher,
Schreib- u. Zeichenmaterialien in jeder Art

zu billigen Preisen

[887]

Fest-Ordnung

zur
Feier des Deutschen Nationalfestes
am 2. September 1877 in Sinsheim.

1. Am Vorabend: Glockengeläute, Kanonensalven.
2. Am Festtage früh musikalische Tagwache, Glockengeläute, Kanonensalven.
3. Um 9^{1/4} Uhr Gottesdienst in beiden Kirchen und in der Synagoge. Man versammelt sich um 9 Uhr in der Wilhelmstraße zum gemeinsamen Kirchenzuge in folgender Ordnung:
 - a. Turner,
 - b. Volksschüler,
 - c. Bürgerchüler,
 - d. Musik,
 - e. Feuerwehr,
 - f. Militärverein,
 - g. Liederfranz,
 - h. Staats- und Gemeindebeamte,
 - i. Bürger und andere Einwohner von hier und den benachbarten Gemeinden, welche sich dem Zuge anschließen wollen.
 - k. Turner.

Der Zug wird in Reihen von je 4 Personen aufgestellt.

4. Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Einwohner und der Vereine mit ihren Fahnen auf dem Marktplatz, worauf sich der Zug unter Musikbegleitung auf den Festplatz, die Stadtwiese, begibt.
5. Auf dem Festplatz Volksbelustigung und Tanzunterhaltung.

Die Einwohner von Sinsheim werden hiermit um Beflaggung der Gebäude und zahlreiche Beteiligung an den Festlichkeiten mit dem Ansuchen ersucht, daß persönliche Einladungen nicht ergehen werden.

Sinsheim, 28. August 1877.

Gemeinderath:

Jungmann, Bürgermeister.

[987]

Epfenbach. Bekanntmachung

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 19. August d. J. Nr. 5803 werden die den Johann Dengel Erben hier zugehörigen Gebäulichkeiten als:

Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus, Scheune und Schweineställen, im Anschlag von 1200 Mk.

Dienstag den 11. September d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
unter Genehmigungsvorbehalt öffentlich versteigert.

Epfenbach, den 25. August 1877.

Das Bürgermeisteramt.

Wolf.

[964] Schifferer, Rathschreiber.

Militär-Verein Sinsheim.

1. Am 2. September d. J. tritt der Verein Morgens 9 Uhr zur Beteiligung am Kirchenzuge und Mittags 2 Uhr zum Zuge auf den Festplatz, jeweils auf dem Marktplatz an.
2. Der Abmarsch zur Fahnweihe des Krieger-Vereins Neckarbischofsheim am gleichen Tage findet Vormittags präzis 11 Uhr ebenfalls vom Marktplatz aus statt.

Sinsheim, den 30. August 1877.

Der Vorstand.

Kaiber.

[967]

Badischer Frauen-Verein

unter dem Protektorat

Ihrer Königlichen Hoheit der
Großherzogin Luise.

Aufruf.

Der Badische Frauenverein zählt unter seine Aufgaben auch die Ausbildung von Krankenwärterinnen, welche während des Friedens in Krankenhäusern oder in den Familien die Pflege der Kranken und die Wartung von Wöchnerinnen besorgen, im Kriegsfall auf den Verbandplätzen, in Feld- und Reservelazaretten verwendet werden sollen.

Zur Erreichung dieses Zweckes werden im Laufe des Jahres sowohl hier in unserer Vereinsklinik, als auch in dem allgemeinen Krankenhaus zu Mannheim und im akademischen Krankenhaus zu Heidelberg Unterrichtskurse abgehalten.

Zur Theilnahme hieran laden wir unabhängige, durch keine Familienpflichten gebundene Frauen und Jungfrauen, welche sich diesem in edler Nächstenliebe würdigen Berufe widmen wollen, freundlichst ein. Auch für Damen aus den höheren Ständen bieten die Stellen der Oberinnen oder Vorsteherinnen an den uns anvertrauten Heilanstalten eine ehrenvolle, segensreiche und gesicherte Stellung.

Den Anmeldungen, welche bei dem nächsten Frauenvereine oder unmittelbar hier eingereicht werden können, sind anzuschließen:

1. ein Geburtszeugniß (die Bewerberinnen sollen in der Regel das 21. Lebensjahr zurückgelegt und das 40. nicht überschritten haben),
2. ein ärztliches Zeugniß über den Besitz einer festen Gesundheit,
3. ein Zeugniß des Ortschulraths über ausreichende Schulkenntnisse und ein gutes Auffassungsvermögen.
4. ein gemeinderäthliches Zeugniß über Familienverhältnisse, den Leumund und die bisherige Beschäftigung der Bewerberin.

Der Unterrichtskurs ist ein theoretischer (etwa 8-12 Wochen dauernd) und ein praktischer, während welcher Zeit die Zöglinge in der betreffenden Krankenanstalt unentgeltliche Unterweisung, Wohnung und Verköstigung und monatlich 10 Mark Wartgeld erhalten.

Nach wohlbestandener Prüfung und erlangter praktischer Befähigung erhalten diese Frauen und Jungfrauen — insofern sie sich beim Eintritt zu mindestens zweijähriger Dienstleistung verpflichtet haben — im Dienste des Bad. Frauenvereins ihre Verwendung.

Den so angestellten Wärterinnen wird nebst freier Wohnung, Kost, Heizung und Beleuchtung ein Gehalt bewilligt, welcher in den ersten 5 Jahren (alljährlich um 40 Mark zunehmend) 140 Mark bis 300 Mark beträgt. Nach zurückgelegtem fünften Dienstjahr kann noch alljährlich eine Zulage von 10 Mark bewilligt werden.

Außerdem erhält jede Wärterin ein jährliches Kleidergeld von 50 Mark.

Der bedeutend höhere Gehalt der Vorsteherinnen bleibt in der Regel besonderer Vereinerörnung überlassen.

Es ist ein Pensionsfond vorhanden, aus welchem Krankenwärterinnen, welche nach längerer treuer und gewissenhafter Dienstleistung in Folge körperlicher Gebrechen dienstuntauglich geworden sind, eine jährliche Unterstützung erhalten.

Karlsruhe, im Oktober 1876.

Die Abtheilung für Krankenpflege.

Ankündigung.

Die nächsten unterrichtskurse über Krankenpflege werden in dem akademischen Krankenhaus zu Heidelberg, dem allgemeinen Krankenhaus zu Mannheim und in hiesiger Vereinsklinik gegen Ende dieses Jahres an noch zu bestimmenden Tagen beginnen.

Anmeldungen hiezu mit den oben verzeichneten Zeugnissen sind längstens bis zum 16. September entweder durch Vermittelung des nächsten Frauenvereins oder unmittelbar hierher gelangen zu lassen.

Karlsruhe, den 22. August 1877.

Der Vorstand des Badischen Frauenvereins.

Abtheilung für Krankenpflege.

Szuhany.

Die Anmeldungen, mit den gewünschten Zeugnissen nimmt entgegen zur Einsendung

die Vorsteherin des Frauenvereins Sinsheim.

Sophie Laurop.

Holz-Versteigerung.

Montag den 3. September Mittags 1 Uhr läßt der Unterzeichnete vor seiner Mühle:

50 Ster eichen Brennholz,
25 Loos eichene Schwarten und Abfälle,

für Wagner, Küfer etc. gegen Zahlung auf Martini d. J. versteigern.

Konrad Meinig.

[970]

Wohnung zu vermieten.

Eine kleine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher und Garten, bis 1. Dezember d. J. zu beziehen, vermietet

Joh. Adam Stierle,
Sinsheim.

[968]

**Endivien-Salat,
Roth- Rüben,
Kohlraben, Topf-
und Freilandpflanzen,
Bouquets, und Kränze,
Gemüse- und Blumenamen,**
empfiehlt

Joh. v. Hausen,
Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

Reine
Petroleum-Fässer
kauft beständig und bezahlt höchste Preise
Heinrich Brühl, Mannheim.
[200]

Zu kaufen gesucht
ein guter **Matten-
fänger.** Näheres in der
Expedition. [969]

Neue holländer
Voll-Häringe
empfiehlt
Wilh. Scherder.

Für Leidende!
Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von dem durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Kiry's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franko-Verlangen gern Jedem einen „Kritik-Auszug“ (160. Aufl.) gratis und franko. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Rechte holländer
Holzkohlen
prima Qualität, rauchfrei für Kohlenbügeleisen, empfiehlt
Ph. Gebhardt in Sinsheim.

Neue holländer
Voll-Häringe
empfiehlt
[109] Gebrüder Schilf.

Drathstiften, Baumstickel, Rosenpfähle. Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 35.